



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Gesammelte Werke**

Gestalten und Aphorismen

**Hille, Peter**

**Berlin [u.a.], 1904**

Es ist zum Schießen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31166**

mäßig gefront hatte, so kam er in die ewigen  
Flammen.

Hier jubelten ihm seine schlechtesten Schüler  
den Willkomm entgegen, dann heizten sie einen  
allmächtigen Kessel warmen Wassers an und nahmen  
ihren Professor liebeich an die Hand, um ihn  
über den Rand zu heben. Einer versetzte ihm  
sogar noch einen Tritt auf den verschließensten  
Teil seines Körpers, das Sitzteil.

Nun brodelst und wallt das, und hinter weißem  
Dampf wie Vorhängen hört man entrüstete  
Schreie: *Me hercle quousque tandem abutere,  
Catilina, patientia nostra? Quem ad finem  
sese jactabit audacia tua effreneta?*

So lange aber soll der Professor in diesem  
Kessel bleiben, bis er alles Latein ausgeschwitz hat.  
Der Ärmste.

### Es ist zum Schießen.

Eine finstere Lilie und ein blauer Schwan.  
Unruhig wie ein Gespensterwind im seufzenden  
Röhricht.

So das verlorene Flüstern der Lilie.

Der Schwan aber azuren wie Maienmondnacht  
Gleich gereiztem Erz.

So freischt er auf.

Sie können nicht davon los.  
Was mag es nur sein?  
Ein Nachen.  
Ein schwanker Nachen.  
Auf solchem Nachen fährt man sein Glück  
suchen  
Und scheitert.  
Allemaal.

### Tragödie.

Eine Magd, die nistete mitten im roten Gold  
der Landwirtschaft, trat ihren Holzschuh entzwei:

Da lachte der Knecht sie aus.

Sie ergreift wie einen Eselskinnbacken das  
größte Stück Holzschuh, und hast du nicht gesehen,  
hinter ihm drein!

Am Weiher stellt sie ihn — und schleudert  
— vorbei.

Der Knecht aber macht ihr eine lange Nase.

Da liegt nun der Holzschuh wie etwas Fremdes,  
Störendes.

Über den kommen Lilie und Schwan nicht  
hinaus.

Und halten ihn für einen Glücksnachen.

's ist zum Schießen.

Eine finstere Lilie und ein blauer Schwan.